

# Atempause

*Osterpfarrbrief der Katholischen Pfarrgemeinde Verklärung Christi · 2005*



## Auf Ostern hin

Das Seebeben in Ostasien ließ viele Menschen fragen:

*Warum ist die Natur so grausam?*

*Hätte Gott, wenn es ihn gibt, die Welt nicht anders einrichten können:  
ohne Katastrophen, ohne Unglück, Leid und Krankheit?*

*Hat er gar seine Freude daran, wenn Menschen leiden?*

Das Kreuz hätten wir alle so gern weit weg von uns,  
nicht nur in Klassenzimmern, sondern überhaupt im Leben.

Aber was hilft es? Wir müssen die Welt so nehmen, wie sie ist.  
Eine Welt, in der alles reibungslos abläuft, ist nicht vorstellbar.  
Selbst wenn die Natur uns unbehelligt ließe,  
wären da immer noch die Menschen selbst,  
die Andere ausnutzen und ins Unglück stürzen können.

„*Wo ist Gott geblieben?*“ Diese Frage führt nicht weiter.  
Fragen wir lieber: „*Was will Gott uns im Unglück zeigen?*“

Beim Seebeben hat sich mitten in der Katastrophe  
eine beeindruckende Hilfs- und Spendenbereitschaft gezeigt,  
wie es sie zuvor auf der Welt wahrscheinlich noch nie gab.  
Das *furchtbare* Leid wurde zum Auslöser  
einer erstaunlich *fruchtbaren* Solidarität.

**„Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung“.**  
Dieser Refrain des Karfreitags drückt aus, dass das Kreuz Sinn hat.

Jesus, der große Lichtblick für die Menschen um ihn,  
wurde dafür ans Kreuz geschlagen.  
In die tiefe Niedergeschlagenheit der Jünger hinein  
erschien Jesus ihnen am Ostermorgen  
als der Auferstandene und zeigte ihnen:  
All unser Kreuz – er hat es auf sich genommen  
und in ein Zeichen des Lebens verwandelt.

Ich wünsche Ihnen, was immer Sie durchmachen,  
diese ur-österliche Hoffnung

Ihr



Otto Wiegele, Pfarrer

## Ein österlicher Gesang: das Halleluja

„Die Christen haben einen über *zwei-tausend Jahre alten Kultsong*, der seit dem Ostersieg Jesu so etwas wie das musikalische Emblem, die Erkennungsmelodie der christlichen Hoffnung geworden ist. Der Gesang besteht nur aus einem einzigen Wort, das die Christen in aller Welt nicht in ihre Muttersprachen übersetzen brauchen und auch nicht wollen, denn sein überschäumender, vollmundiger Klang will der wörtlichen Bedeutung noch Flügel verleihen. Dieser über-wörtliche Gesang hat bis heute nichts von seiner Aktualität eingebüßt, denn er trifft den Lebensnerv der Menschen; noch heute vermag er eine begeisterte Gemeinde um sich zu scharen. ...

Der *Jubelgesang hat seinen Stimmsitz im Zwerchfell*, nicht in der Hirnrinde, er ist geerdet, wie Jesu Ostersieg im Kreuz geerdet ist. Nicht ein antrainiertes 'keep smiling' ist das Kennzeichen des österlichen Rufes, sondern der unbeschreibliche Jubel, der unsere gesammelten Erdentränen in himmlische Freudentränen auflöst. Er klingt nicht wie das betrunkene Lallen, dem alles gleichgültig geworden ist; er ist vielmehr das freudetrunkene 'Hallel', dem durch den Ostersieg Jesu Christi alles neu-gültig geworden ist.



Als *Gesang vor dem Evangelium* im Wortgottesdienst der Messfeier hat der Jubelruf seit alters her seinen angestammten und vornehmsten liturgischen Platz. Er bringt dort sozusagen den ersten Teil der Messfeier auf den (Höhe-)Punkt: Im Wortgottesdienst geht es nicht um Textverarbeitung, sondern um die Kundgabe des Lebenswortes; dabei tritt nicht eine Information an uns heran, sondern ER in unsere Mitte, der das Wort nicht nur sagt, sondern ist.

Ihm, in dessen Ostersieg unser Leben hineingerettet ist, singen wir die *Erkennungsmelodie unserer Hoffnung* entgegen. So gewaltig diese Hoffnung ist, so gewaltig sollte auch der Jubel klingen, der nach vierzig-tägiger Fastenpause nun das ganze Jahr über nicht mehr abebben will. ... Wen sollte es nicht (innerlich und äußerlich) erheben, wenn die Titelmelodie unseres neuen Lebens anhebt, die Fanfare des Kyrios Christus: 'Halleluja!?'.

Diese österliche Freude, wie sie hier Markus Eham beschrieben hat, möge auch die vielfältigen musikalischen Angebote im Gemeindeleben von Verklärung Christi durchziehen, so manchem, ob groß oder klein, Motivation und Ansporn sein mitzumachen, miteinzustimmen oder ganz einfach dabeizusein und zuzuhören.

„Die Freude an Gott ist unsere Kraft, Halleluja!“ Diese zu neuen Taten beflügelnde und frohmachende Erfahrung wünsche ich uns allen an diesem Osterfest 2005.

## Kirchenmusikalischer Kalender März bis Juli 2005

Montag,  
28.03.2005, 10.00 Uhr

### Festgottesdienst am Ostermontag

Joseph Haydn: Missa brevis in F,  
sog. „Jugendmesse“ für 2 Solo-Sopra-  
ne, Chor und Orchester

W. A. Mozart: „Sub tuum praesidium“  
KV 198, Motette für 2 Solo-Soprane  
und Streichquintett

Donnerstag, 14.04.2005, 15.00 Uhr

### Frühlingskonzert der Kinderchorgruppen (im Saal)

Die einzelnen Kinderchorgruppen prä-  
sentieren ein munter-fröhliches Pro-  
gramm zum Zuhören und Mitsingen.

Eingeladen sind alle, ob groß oder klein,  
also nicht nur Kinder, sondern auch  
Eltern, Großeltern, Freunde und Be-  
kannte.

Samstag, 11.06.2005, 20.00 Uhr

### Chorkonzert des Münchener Frauen- chores

**Vorausschau**, besonders für  
Kinder, aber auch für Erwach-  
sene:

Im Oktober diesen Jahres (19.  
bis 21.10.) finden wieder  
Kinderbibeltage in Verklärung  
Christi statt. Diesmal wird die  
Geschichte des Propheten Jona  
im Mittelpunkt stehen.

Dabei möchte ich zum Ab-  
schluss am **Freitag, 21. Okto-  
ber 2005, 18.00 Uhr die Jona-  
Geschichte als Musical** auf-  
führen. Die Vorbereitungen

für die musikalische Erarbeitung laufen  
bereits jetzt an: in der Kinderchor-  
gruppe 2 (1.-3. Klasse), in der Jugend-  
schola (ab der 4. Klasse) und in der  
Singgruppe für Neues Geistliches Lied-  
gut der Erwachsenen (Probe am Diens-  
tagabend). Deshalb lade ich schon heu-  
te alle Kinder, die Spaß haben am Sin-  
gen, mitzuprobieren und neu in eine der  
Kinderchorgruppen einzusteigen, die je-  
den Donnerstagnachmittag im Saal  
proben. Die Kinderchorgruppe 1 (5-  
und 6-Jährige) erarbeitet jedoch ihr eigenes  
Programm, wobei auch hier gerne neu  
Kinder hinzukommen können.

Beim **Frühlingskonzert am 14. April,  
um 15.00 Uhr** gibt es u.a. ein paar Kost-  
proben aus diesem Jona-Musical und  
verschiedene weltliche, fröhliche Lieder  
zum Mitsingen und Zuhören. Dies ist  
eine gute Gelegenheit und vielleicht ja  
auch ein Anreiz in einer der Kinder-  
chorgruppen oder in der Jugendschola  
mitzumachen.

IHRE/EURE HELENE AUMER



Wir sind für Sie da

Kath. Pfarrgemeinde Verklärung Christi  
Adam-Berg-Str. 40 · 81735 München · Tel. 68 90 62 90  
Fax 68 30 86 · E-Mail pfarrei@verklaerung-christi.de  
Homepage [www.verklaerung-christi.de](http://www.verklaerung-christi.de)  
Konto: Liga Bank München (BLZ 750 903 00), Kto.-Nr. 2 145 766

Pfarrer Otto Wiegele  
Sprechzeit: Do 17.30-18.30 Uhr und nach Vereinbarung

Diakon Wolfgang Dausch  
Gemeindereferentin Ursula Weigert  
Pastoralreferent Wolfgang Wankner

Pfarrbüro: Christa Stindl, Petra Konnerth  
Öffnungszeiten: Mo, Mi, Fr 9.00-12.00 Uhr · Di 15.00-18.00 Uhr

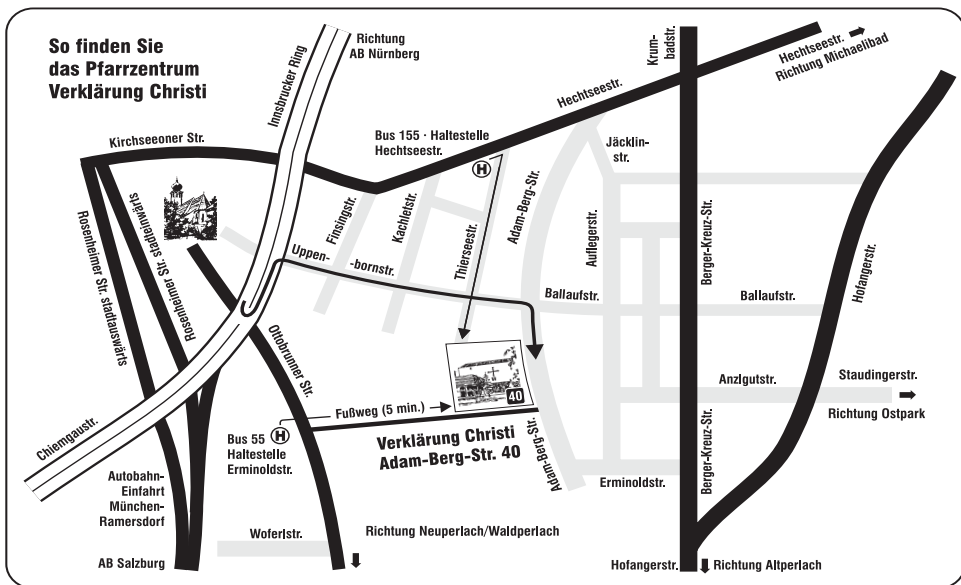
Kirchenmusikerin: Helene Aumer

Hausmeister und Mesner: Johann Wiczorek · Tel. 689 47 81

Katholischer Kindergarten Verklärung Christi  
Adam-Berg-Str. 42 · Tel. 689 14 44 · Leiterin: Barbara Spiegel

Regelmäßige Gottesdienstzeiten: Samstag 18.30 Uhr, Sonntag 10 Uhr,  
Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag 8.00 Uhr, Donnerstag 19 Uhr  
Beichtgelegenheit: Samstag 17.00-18.00 Uhr

Telefonseelsorge kath.: Tag-und-Nacht-Tel. 0800/111 02 22 (kostenlos)  
Telefonseelsorge evang.: Tag-und-Nacht-Tel. 0800/111 01 11 (kostenlos)



# Atempause

Atempause		hinweisendes Fürwort	↙	↘	architektoni- scher Ausdruck	Brauchum in der Osterzeit	abgestorben	↙	bedauerenswert	Abk. f. eine Wendrichtung	Aufbewahrungs- ort für das Allerheiligste	
diesig	Meßdiener	▶				23	↙	2		↙	17	
↙					Göttin d. Gar- tenfrüchte	▶	3					
arkt. Tauchervo- gel	amer. Film- schauspielerin	Wortgottesdienst in der Fastenzeit		16	engl. für: Netz			afrikan. Stadt	Kfz-Z. v. Witten- berg	▶		
21	↙	↙	frz. einfarbig	22		12	Wortabkürzung		Kfz- Nationa- litätszeichen Norwegen		Fremdwortvor- silbe f. auf	
5					Ruhrgrößtädter	15	↙		11			
Stadt i. Spessart	▶				Kfz-Z. Sigmari- ngen							
↙		24	kühl	▶				1	span. Münze		20	
engl. Ab- schiedsgruß	Abk. für: United Press Internati- onal	▶			Komponist (des Balletts) Abra- xas			ital. Frauen- name	▶			
lat. Vaterland	↙											
asiat. Insel			Stoff	▶				9			bibl. Männerge- stalt	
↙					gelatineartiges Kolloid	▶			engl. sie			
									Insel d. Neuen Hebriden	7	4	
Abk. f. Teilur	8		span. Statthalter	↙					engl. Mahlzeit	19		
*Fliegt am Gründonnerstag nach Rom*	▶		Seifenbaumge- wächse	▶								
↙					Verordnung	13		Luftdruck (Kurz- wort)	▶		Kfz- Nationa- litätszeichen Bo- lilien	
Kfz- Nationa- litätszeichen Ita- lien	▶	Schlachtort	Abk. f. Bände	▶				Umgebung			"Kleines Ceterfeuer"	
			Gebirge i. Italien	↙								
↙							Abk. f. Neon	▶		erschöpft	▶	6
Mittelmeerhaf- enstadt	abgeschlossen		Zank	▶		14						
			Abk. f. Ersatz	↙								
Beginn der Osternachtsfeier	▶							18			Abk. für: sehr selten	
↙							Kfz-Z. v. Lübeck	▶		Kfz-Z. v. Zeulen- roda	▶	
ital. Männer- name			EDV-Begriff	▶		10						

**Der Arbeitskreis Familie lädt ein zum Thema**

# **Wie Kinder beten lernen können**

**am Donnerstag, 21. April um 20.00 Uhr im Saal**

AK Familie

Oft stehen wir in der Familie vor der Frage, wie kann mein Kind beten lernen, welche Gebete sind für Kinder geeignet?

Frau Monika Mehringer wird uns an diesem Abend praktische Impulse geben, wie wir unsere Kinder zum Beten anleiten können und wie freie und tra-

ditionelle Gebete in der Familie ihren Platz finden können.

Frau Monika Mehringer ist Gemeindeferentin und Mitarbeiterin in der religionspädagogischen Fortbildung.

**Wir freuen uns auf Ihr Kommen!**

ARBEITSKREIS FAMILIE

EVI DEML, ANGELA KELLERER, URSULA WEIGERT

---

## **Erstkommunion 2005**

Dieses Jahr feiern wir am 1. Mai um 10.00 Uhr die feierliche Erstkommunion. Seit Januar bereiten sich folgende Kinder mit ihren GruppenleiterInnen auf dieses Fest vor:

### **Frau Garcia, Frau Ziegler**

Garcia-Aznarán Leonardo  
Fischer Florian  
Metz Franziska  
Riedel Tobias  
Obermaier v. Deun Leon  
Stine Adelina  
Ziegler Antonia

### **Frau Hilsenbeck, Frau Maier**

Basler Angelika  
Dausch Severin  
Grünbeck Sandra  
Kubista David  
Hilsenbeck Katharina  
Maier Markus  
Stockbauer Sabine



### **Frau Kurzeder, Herr Weber**

Graf Markus  
Kurzeder Alexander  
Pfenninger Sophie  
Weber Luisa  
Viethen Maria  
Schilf Paul

### **Frau Müller, Frau Soucek-Birnstiel**

Birnstiel Simone  
Haller Julian  
Landsberg Konstantin  
Müller Nico  
Rothenaicher Benedict  
Weber Sonjara  
Weinfurter Stefanie

## Heilig, das Heilige

Das H. bedeutet in den Religionen ursprünglich das Unverfügbare, menschlichem Zugriff Entzogene, vor dem sich der Mensch ganz und gar abhängig erfährt. Dem religiösen Menschen erscheint das H. als eine geistige Kraft, deren Göttlichkeit durch heilige Orte, Personen, Handlungen, Feste und Riten durchscheint. Im H. liegt für den Menschen das letzte Woher und Woraufhin. Deshalb tritt er ihm mit Scheu und Ehrfurcht gegenüber, oft verbunden mit Tabuvorschriften, Reinigung, Enthaltensamkeit oder Schweigen.

Weil der Mensch jedoch auf diesen Sinn- und Seinsgrund zutiefst hingeordnet ist, ist er auch in der Lage, mit dem H. in Beziehung zu treten. Rudolf Otto spricht nennt es das „Numinose“: Es fasziniert und lässt andererseits erschauern.

In seiner ursprünglichsten Bedeutung findet sich das Wort „h.“ bei Jes 6,3, wo Gott als der einzig Heilige von den Se-

raphim im Dreimal-Heilig (= Sanctus der Messe) angebetet wird.

Im Neuen Testaments ist jedoch auch häufig die Rede von den Christen als den „Heiligen“. Das II. Vatikanische Konzil hat daher besonders betont, dass nicht erst die „Heiligen“ im Himmel in die Gemeinschaft mit dem hl. Gott hineingenommen sind, sondern schon die Christen hier auf Erden.

Es ist freilich Aufgabe des zur Heiligkeit berufenen Menschen, durch ein „heiligmäßiges“ Leben die Kraft seiner Berufung zu erweisen. Dasselbe gilt für die Kirche als ganze, deren von Christus geschenkte Heiligkeit sich darin zeigen wird, dass die Christen als Gemeinschaft im Geist ihres Meisters die Liebe leben. Der Kontrast, in dem dabei Berufung und menschliche Verwirklichung immer wieder stehen werden, hält im Bewusstsein, dass heilig im ursprünglichen Sinn nur Gott allein ist, und man einen Menschen nur insofern h. nennen kann, wie der hl. Gott in ihm anwesend und wirksam ist.

Christen, deren Leben vorbildlich für die Kirche geworden ist, gelten in einem speziellen Sinn als „Heilige“. Die

*Hallo, wir sind Hedi Skorupa und Bernadette Egner. Wir leiten seit September letzten Jahres die neue Ministrantengruppe. Wir beide sind selbst Minis, ich bin Oberministrantin.*

*Wir nahmen an einem Minileitergrundkurs und an einem Minileitenaufbaukurs bei der KJG (Katholisch junge Gemeinde) teil. Dort lernten wir, wie man Gruppen leitet, mit Problemkindern umgeht, rechtliche Sachen, was vom Gesetz erlaubt ist und was nicht, und vieles mehr.*

*Unsere Gruppenstunde findet einmal im Monat statt und dauert jeweils 1 1/2 Stunden. Diese Gruppe ist für Ministranten von 9 bis ca. 15 Jahren sowohl für Mädchen als auch für Jungen. Bisher standen Schnitzeljagd, Schokoladenessen, Obstsalat und verschiedene Spiele auf dem Programm.*



BERNADETTE EGNER

Heiligsprechung ist die feierliche Verkündung durch den Papst, dass ein Mensch zu Lebzeiten durch die Art und Weise seines Lebens ein hervorragendes Zeugnis für das Himmelreich abgelegt hat.

O. WIEGELE (IN ANLEHNUNG AN  
DAS „LEXIKON FÜR THEOLOGIE UND KIRCHE“)

## Inspiration

von latein. *inspiratio* = *Eingebung*

Das Phänomen der I. gibt es in vielen Religionen, da wo ein Mensch sich als vom Geist erfasstes Werkzeug zur Übermittlung einer übernatürlichen Botschaft erfährt.

Die alttestamentlichen Schriften bezeugen den Glauben Israels daran, dass Gott zu seinem Volk gesprochen hat durch von ihm berufene Menschen, denen er sein Wort in den Mund gelegt und das Niederschreiben anvertraut hat, so dass die Bibel entstand.

Als Erstes entstanden aber nicht Schriften, sondern eine (inspirierte) Glaubensgemeinschaft, die sich unter dem Eindruck des Wirkens Gottes inmitten geschichtlicher Ereignisse formierte. Die gemachten Erfahrungen wurden auf verschiedene Weise zur Sprache gebracht und schließlich schriftlich fixiert. Die entstandenen Texte wurden aufgrund neuer Erfahrungen immer wieder neu gelesen, neu verstanden und in neue Sinnzusammenhänge gebracht. Solches geschah insbes. unter dem Eindruck des Jesusereignisses, das für die Jünger Jesu als Höhepunkt der Zuwendung Gottes galt.

Wie wirken auf diesem Hintergrund menschliche Verfasserschaft und göttli-

che I. zusammen?

Die Theologie gibt folgende Antwort:

Die Auferbauung einer Glaubensgemeinschaft und der vielfältigen Charismen in ihr, ihr ganzer Lebensprozess ist bereits Werk des Geistes. Teil dessen sind auch die Schriften, die die grundlegenden Erfahrungen bleibend bezeugen, die Identität der Gemeinschaft sichern und ihr weiteres Leben inspirieren.

Daher

1. ist I. nicht nur eine Sache der Vergangenheit, sondern zugleich gegenwärtig,
2. ist I. neben der Schrift auch auf den gesamten Prozess kirchlichen Lebens zu beziehen,
3. kommt dem kirchlichen Kanon der „heiligen“ Schriften eine besondere Wertschätzung und Normativität zu,
4. geschieht I. zuerst in der zwischenmenschlichen Begegnung,
5. ist der inspirierte Text immer Gotteswort und Menschenwort zugleich, d. h. Gotteswort in menschlicher Wortgestalt,
6. wirkt Gott nicht durch „Verbal-I.“ (wörtliches Diktat), sondern durch volles Einbeziehen menschlichen Tuns,
7. sind historisch-kritische und sonstige Methoden literarischer Forschung in Bezug auf die Bibel nicht nur legitim, sondern wie jeder Literatur gegenüber erforderlich,
8. sind mit der I. naturwissenschaftliche und geschichtliche Irrtümer durchaus vereinbar, da es der Bibel nicht darum, sondern um Glaubensaussagen geht.

O. WIEGELE (IN ANLEHNUNG AN  
DAS „LEXIKON FÜR THEOLOGIE UND KIRCHE“)

## Taufbrunnen, -becken

Ausgelöst durch die Frage eines würdigen Taufbrunnens ging es bei einem Ortstermin im Januar um eine akzeptable Gesamtgestaltung unserer Kirche. Der Pfarrgemeinderat hatte alle Interessierten dazu in die Kirche eingeladen. Mit anwesend war Herr Dr. Heisig vom Kunstreferat der Diözese und Herr Larasser von der Kunstschmiedefirma Bergmeister in Ebersberg. Dieser hatte ein maßstabsgetreues Modell unserer Kirche zur Veranschaulichung seiner Änderungsvorschläge mitgebracht. Der Gestaltungsvorschlag für einen neuen Ambo blieb umstritten. Auch aus Kostengründen wird dieses Vorhaben wohl noch länger auf sich warten lassen.

Somit ging es vor allem um Art und Standort des Taufbrunnens. Die Taufe wird in Verklärung Christi schon seit einigen Jahre so gefeiert, dass sie an unterschiedlichen Orten im Kirchenraum vollzogen wird: Eingangsbereich – Ort für die Wortliturgie – Taufbrunnen – Altar. Der Wechsel von einem Ort zum anderen geschieht in einer einfachen Prozession, was bei den Leuten gut ankommt.

Was fehlt, ist ein würdiger Taufbrunnen. Zur Zeit der Erbauung unserer Kirche, nur wenige Jahre nach dem Konzil, wurde zwar allgemein Wert darauf gelegt, einen gemeinschaftsfördernden Kirchenraum für die *Eucharistiefeier* zu haben. An einen Taufort hat man vielfach nicht gedacht. So kam es bei uns sogar dazu, dass aus demselben Behälter, den der Mesner eigens für die

Taufe von der Kapelle in die Kirche transportieren muss, sonst die Leute ihr Weihwasser schöpfen.

Uns beiden, Diakon und Pfarrer, ist als

### Kirchengestaltung Ein Vorschlag:

Unsere wunderbare Marienstatue hat einen sehr unglücklichen Platz im Kirchenraum, an dem es fast unmöglich ist, im Anschluss an den Gottesdienst ein wenig zu verweilen um Dank, Bitten oder Sorgen bei unserer bevorzugten Fürsprecherin anzubringen. Nach dem Gottesdienst geht es am bisherigen Standort derart lebhaft zu, dass es nicht möglich ist, nur einen ruhigen Gedanken zu fassen oder etwas Besinnung zu halten, da man umringt ist von sich austauschenden und sich unterhaltenden Kirchenbesuchern.

### Es wäre also dringend ein etwas ruhigerer Platz nötig.

Möglich wäre es doch z.B. an den Seitenwänden nach vorne gerückt entweder links, etwa dort wo an Weihnachten die Krippe steht oder rechts vorne, am Platz der Palme einen alternativen Standort zu finden, der sowohl dem Stellenwert der Mutter Gottes entspricht und an dem dann mit Ruhe auch verweilt werden kann. Es wäre schön, wenn sich dafür im Zuge der geplanten Kirchenraumgestaltung auch für diese unbefriedigende Situation eine Lösung finden würde.

FRANZ TISCHNER

Taufspendern sehr daran gelegen, dass der Taufbrunnen nicht mehr länger ein fliegendes Möbelstück ist, sondern eine Gestaltung erfährt, die seiner geistlichen Bedeutung für die Gemeinde und die Täuflinge gerecht wird.

Gegen den vorgelegten Plan eines tischförmigen eisernen Taufbrunnens wurden beim Ortstermin freilich, trotz der sehr informativen Ausführungen Dr. Heisigs, große Bedenken laut. Starker Widerstand erhob sich auch dagegen, dass die erst vor wenigen Jahren geschaffene Marienfigur wegen des Taufbrunnens anderswohin gerückt werden

solle. Wohin rücken? Darauf wusste niemand eine Antwort.

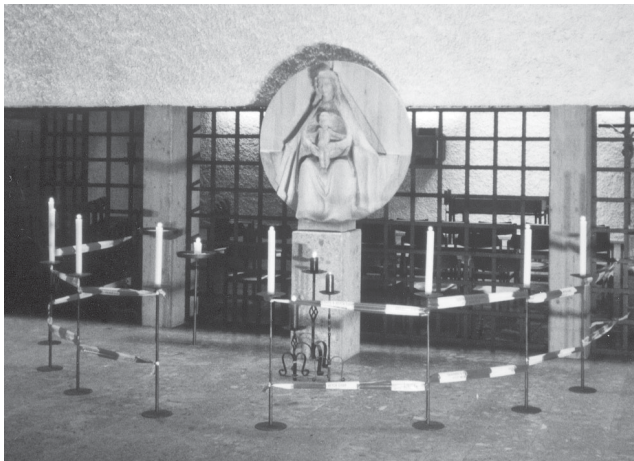
Die Besprechung brachte noch kein Ergebnis, war aber zur Meinungsbildung äußerst wichtig. Der Pfarrgemeinderat wird die Angelegenheit weiter behandeln müssen. Es ist zu hoffen, dass es in der ganzen Frage zu einer guten und für alle befriedigenden Lösung kommt.

OTTO WIEGELE, PFARRER  
WOLFGANG DAUSCH, DIAKON

## Diskretion, bitte!

*Liebe Gottesdienstbesucher  
in Verklärung Christi,*

keine Angst, was Sie auf dem Foto sehen ist keine Vorbereitung für anstehende Umbauten. Stellen Sie sich einfach nur vor, um die Madonna am rechten Kircheneingang wäre ein Absperrband – ähnlich wie in Bank- oder Post-



filialen. Solche Abgrenzungen „zwingen“ zu Diskretion, jeder soll seine Angelegenheiten am Schalter in Ruhe erledigen können, ohne dass ihm jemand dabei über die Schulter schaut und ihn stört.

Manchmal – am Ende eines Gottesdienstes – würde ich mir eine ähnliche

„Diskretionszone“ um die Marienfigur wünschen. Leute, die vor der Gottesmutter eine Kerze anzünden wollen, sollen dies ungestört tun können. Ein stilles, kurzes Gebet, eine Bitte oder ein Dank sollen für alle möglich sein – vom Kleinkind bis zum Senioren.

Gewiss ist der Standort der Madonna in Verklärung Christi nicht gerade der Günstigste; auch am

Stachus oder Marienplatz wären Ruhe- bzw. Diskretionszonen schwer realisierbar. Gerade im Bereich vor der Werktagkapelle entwickeln sich bereits erste Gespräche, die dann im Hof weitergeführt werden; Ministranten kommen aus der Sakristei; manche wichtige Angelegenheiten aus Gremien und Arbeitskreisen werden auch hier besprochen. Dagegen ist wirklich nichts einzuwenden, aber denen, die eine kurze Weile vor dem Marienbild stehen bleiben wollen, muss auch die Chance gegeben werden, dies ungestört zu tun.

Und sollte Ihnen der Eine oder Andere, den Sie gerade noch vor der Madonna stehen gesehen haben, dann doch entweichen – Sie kennen doch bestimmt seine Adresse. Vielfältigste Kommunikationsmöglichkeiten wie Telefon, Fax, Handy, E-Mail mit den entsprechenden Mail- und Mobilboxen, Anrufbeantwortern usw. stehen doch nahezu jedem zur Verfügung. Also lassen Sie ihn diese kurze Zeit einfach in Ruhe – eben Diskretion, bitte!

MARKUS EGNER

AK REDAKTIONSTEAM ATEMPAUSE

## Leserbrief zur Weihnachtsausgabe der Atempause

Ökumene, wie wir sie mit der Gustav-Adolf-Gemeinde und M. Ramersdorf seit 40 Jahren kontinuierlich bis heute gelebt haben; nicht erst seit 14 Jahren, wie es im Weihnachtspfarrbrief steht! Eine kleine Gruppe hat sich gebildet, die ohne Vorinformationen, was bereits besteht, ihre Aktivitäten aufgefächert hat. –

Wir feierten, schon vor vielen Jahren, gemeinsame Gottesdienste mit wechselnden Predigern, (wobei die Teilnahme am Herrenmahl dem Gewissen des Einzelnen freigestellt war). Wir hielten Glaubensseminare, gründeten die „ökumenische Gesprächsgruppe“, den Kreis allein erziehender Mütter, hielten Erziehungs- und andere Vorträge mit Einladung über die Schule, so dass auch

die Männer einbezogen wurden, Gymnastik, bis heute sehr beliebt. –

Es gab viele ökumenische Kontakte bei unseren zahlreichen Veranstaltungen bis zu persönlichen Einladungen noch heute; denn Ökumene sollte auch im Alltag gelebt werden! Es besteht keine Gefahr einer „ökumenischen Eiszeit“ nach über 40 Jahren!

ANNE FÜRL

(EHRENVORSITZENDE DES KDFB)

P.S. Die Herren Pfarrer unserer Zusammenarbeit:

Pfr. Geyer – Prälat Kifinger

Pfr. Luther – Pfr. Siegl

Pfr. Sauer – Pfr. Seidl

Neu:

Fr. Pfr. Herzog

Hr. Pfr. Herzog – Pfr. Wiegele

## Aktuelles aus dem Caritas Zentrum Ramersdorf/Perlach/Ottobrunn

Caritas

### Hartz IV geht in die Umsetzung

Seit Jahresbeginn ist die Umsetzung in vollem Gange. Massenproteste blieben aus. Wir erleben verstärkt Nachfragen von Menschen, die sich mit ihren Beschwerden nicht auskennen oder bezweifeln, ob diese so in Ordnung sind. Zum Monatsende Januar kam mehrfach die Aussage: das Geld reicht nicht. Die Nachfragen bei Kleiderkammer und Münchner Tafel steigen. Gerade Familien / Alleinerziehende mit Kindern sind finanziell schlechter gestellt als vorher.

Erst die nächsten Monate werden das ganze Ausmaß der Umstellung in der Sozialgesetzgebung sichtbar machen. Wir werden Sie weiter auf dem Laufenden halten.

Caritas

Nah. Am Nächsten

### Mitgliederwerbung

Ehren- und Hauptamtliche aus Kuratorium und Caritas Zentrum nutzen die Caritassammlungen weiter intensiv zur

Mitgliederwerbung. Mitglieder sind für die Caritasarbeit ideell und finanziell sehr wichtig. Die Caritas setzt sich für Menschen in Notlagen ein. Neben der Leistung individueller Hilfe durch die Caritas ist die gesellschaftliche Stimme der Caritas um so gewichtiger, je mehr Mitglieder dahinter stehen. Ihr Mitgliedsbeitrag kommt in vollem Umfang dem Caritas Zentrum zu Gute. Werden Sie Mitglied im Caritasverband!

### Neuer Menüservice für das Stadtgebiet Ramersdorf/Perlach und die angrenzenden Stadtteile.

Wir bieten ab sofort „Essen auf Rädern“, 7 Tage die Woche, täglich heiß geliefert. Sie erreichen uns unter Tel. 678 20 2 44 in der Lüdersstr. 10, 81737 München.

Unsere Preise:	Menü, Montag bis Freitag	6,45 €
	Menü, Wochenende u. Feiertag	7,25 €
	Suppe	1,20 €
	Abendessen	3,10 €
	Salat	1,20 €

Gerne laden wir Sie zu einem Probeessen ein!

Brauchen Sie ambulante Pflege, dann wenden Sie sich an unsere Sozialstation. **Sie erreichen uns unter Tel. 60 85 20 20.** Wir bieten: Medizinische Versorgung nach ärztlicher Verordnung, pflegerische Maßnahmen im Sinne der Pflegeversicherung und Beratung bei Fragen zur Pflegeversicherung.

Suchen Sie Beratung bei persönlichen und wirtschaftlichen Problemen, dann wenden Sie sich an unsere

### Gemeindeorientierte Soziale Arbeit:

Ramersdorfer Straße 3, Tel. 680 53-0;

Lüdersstraße 10, Tel 678 20 2-21;

Gartenstr. 7, Tel 60 85 20 10.

**Arbeitskreis  
„Junge Familie“  
– Eine Initiative des  
Kuratoriums des Caritas  
Zentrums Ramersdorf/  
Perlach/Ottobrunn**

Die Situation junger Familien verändert sich gerade in Zeiten der sozialpolitischen Umbrüche. Neben den finanziellen Belastungen werden auch Defizite in sozialen Netzwerken deutlich spürbar. „Wer hilft, wenn die Mutter plötzlich erkrankt oder ins Krankenhaus muß?“ Wer bezahlt, wenn fremde Hilfe ins Haus geholt werden muß? Wer betreut Kinder im Alter bis

zu drei Jahren? Wie können in den Pfarrgemeinden solche Betreuungsmöglichkeiten aufgebaut werden? Wer hilft mit? Welchen Platz erhalten junge Familien in unserer Gesellschaft und vor Ort bei uns? Welche Unterstützung ist möglich?

Ehrenamtliche VertreterInnen der Dekanatsarbeitsgemeinschaften Ramersdorf/Perlach und Ottobrunn sowie MitarbeiterInnen des Kirchlichen Sozialzentrums und Caritas Zentrum haben zu diesem Anliegen Junger Familien einen Arbeitskreis gegründet. Kontaktadresse: Gisela Hoffmann, Caritas Zentrum Lüdersstr., Tel 678 20 2-21.

Caritas

Nah. | Am Nächsten

## ErwiN wird 2 Jahre alt

Im Mai 2003 startete ErwiN, der Treff für Erwachsene. Seit dieser Zeit hat sich ein wachsendes Stammpublikum gebildet, zu dem immer wieder auch neue Gesichter hinzukommen. Gerade von den „Neuen“ war aber zu hören, dass ErwiN ja ganz anders sei, als sie es sich vorgestellt hatten.

Was also ist ErwiN? Der Name steht für „**Er**wachsene **im** **N**achtgespräch“, was sich nach ernsthaften, staats-tragenden Gesprächsrunden, also Sabine-Christiansen-mäßig, anhört. So ist es aber in Wirklichkeit nicht, denn der Name ist ein wenig ironisch gemeint. Zwar wenden wir uns mit ErwiN tatsächlich nur an Erwachsene und der Beginn ist „auf d’Nacht“, aber es gibt keine vorgegebenen Diskus-

sionsthemen, keinen Moderator und keine begrenzte Redezeit. Stattdessen gibt’s zwei Wirte, die Sie mit etwas zu trinken und zu knabbern versorgen, und die Möglichkeit über Gott und die Welt zu reden. Auch der Kicker der Jugend erfreut sich großer Beliebtheit. Falls Sie neugierig geworden sind und einmal vorbeischaun wollen, wir treffen uns **jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat** (außer in den Schulferien) **um 20 Uhr im Jugendkeller** „Treff-Treff“ unter dem Leseraum. Die Termine bis zum Sommer sind: ● 14. und 28. April, ● 12. Mai, ● 9. und 23. Juni, ● 14. und 28. Juli

Bis bald, die ErwiN-Wirte

BERNHARD KLEIN UND GÜNTHER WEIGERT

# Abschied AK Mission

AK Mission

*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Pfarrei-Mitglieder,*

Sie haben von unserem Entschluss gehört, unseren Arbeitskreis mit Wirkung vom 31. Dezember 2004 aufzulösen. Es ist uns sicher nicht leicht gefallen, schließlich sind wir zum Teil rund 25 Jahre „dabei“, aber irgendwann musste es ja einmal sein.

Wir möchten mit unserem Arbeitskreis nicht einfach so aus dem Leben der Pfarrgemeinde verschwinden, ohne Ihnen allen unseren allerherzlichsten Dank auszusprechen. Sie haben uns in so vielen Jahren begleitet und unterstützt, ohne Sie und Ihre tatkräftige Hilfe wäre unsere Arbeit gar nicht möglich gewesen.

Sie haben

- gebacken, gekocht und gebastelt für den Adventsbasar,
- Äpfel gespendet für unseren Apfelmarkt,
- uns Bücher geschenkt für die Bücherverkäufe und Bücherflohmärkte,
- Krapfen, Apfelmöhlen und auszug'ne Schmalzknudeln gebacken für unsere Verkäufe am Faschingssonntag und an Kirchweih,
- Ihre Tatkraft und Ihr Organisationsgeschick eingesetzt als Unterstützer und Helfer beim Apfelmarkt, bei den Bücherverkäufen, bei unseren Flohmärkten, bei den Krapfen-Aktionen, beim Fastenessen und beim Adventsbasar, kurzum bei allen Aktionen, die zu Gunsten der Menschen in der sogenannten Dritten Welt gearbeitet haben.

Für alles danken wir Ihnen im Namen der vielen Menschen in Bolivien und im Sudan, denen Sie mit Ihrem selbstlosen Einsatz und Ihren großzügigen Sachspenden helfen konnten.

Es hat immer Freude gemacht, mit Ihnen zusammenzuarbeiten.

Darüber hinaus danken wir allen von ganzen Herzen, die über die Jahre weg viel Geld haben springen lassen für den guten Zweck, für die Ärmsten der Armen in der sogenannten Dritten Welt. Sie haben uns zu unserer großen Freude tatkräftig unterstützt

- als Käufer und Konsumenten bei den Veranstaltungen und Märkten,
- als großzügige und offenherzige Spender, mit häufig bemerkenswert hohen Beträgen.

Ihnen allen, Spendern und Käufern und Helfern, noch einmal unseren tiefen und herzlichen Dank, Vergelt's Gott! Bitte bewahren Sie sich auch weiterhin ein offenes Herz für die Probleme der Entwicklungsländer und für diejenigen Menschen auf diesem Erdball, denen es – trotz aller Probleme, die auch wir in unserem Land haben – nicht so gut geht wie uns.

*Viele herzliche Grüße und alles Gute,*

Ihr ehemaliger Arbeitskreis Mission:

GÜNTER BELZ, GEORG DOBLER,  
JOHANNA EGNER, MICHAEL FLEISCHMANN,  
ELFRIEDE HEROLD, ELFRIEDE WITTENZELLNER

## Der neue Hospizverein informiert

Mitte November 2004 entstand auf Anregung des Dekanats Ramersdorf/Perlach der Hospizverein Ramersdorf/Perlach e.V. Zur Zeit haben wir ca. 50 Mitglieder. Unser zentrales Anliegen ist die Sterbe- und Trauerbegleitung, das heißt die Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen sowie deren Angehörigen. Wir möchten es Schwerkranken und Sterbenden bis zuletzt ermöglichen, in Geborgenheit sowie möglichst in der vertrauten Umgebung schmerzfrei und so zufrieden wie möglich zu leben. Auch nach dem Tod des Patienten wird kein Hinterbliebener allein gelassen, wenn er dies wünscht.

Durchgeführt wird die Begleitung von ehrenamtlichen Hospizhelferinnen und -helfern. In den vergangenen Wochen und Monaten wurden 12 Hospizhelferinnen ausgebildet, die Anfang April diesen Jahres ihren Dienst beginnen werden.

### Wo wir zu finden sind

Kirchliches Sozialzentrum Neuperlach, Lüdersstraße 10, 81737 München, Tel. 089/678 20 240  
Sie erreichen dort Frau Gisela Amberger, 2. Vorsitzende und Einsatzleitung am Dienstag von 10.00 bis 12.00 Uhr

sowie am Donnerstag von 16.00 bis 18.00 Uhr und nach persönlicher Terminvereinbarung. Ansprechpartner ist auch Herr Ulrich Demeter, 1. Vorsitzender, Tel. 0162/963 24 06.

### Wir brauchen Sie

- als Mitglieder des Vereins
- als ehrenamtliche Hospiz-Helferinnen und -helfer
- als finanzielle Unterstützerinnen und Unterstützer

Der **Mitgliedsbeitrag** beträgt im Monat 5 € (ermäßigt 2,50 €), im Jahr 60 € (ermäßigt 30 €). Konto-Nr. 23 22 862 bei der Liga Bank Regensburg, BLZ 750 903 00.

Auch durch eine Spende ermöglichen Sie die Ausbildung der Hospizhelferinnen und -helfer.



### Übrigens

Unser Hospizverein ist weltanschaulich neutral und steht allen Menschen ungeachtet ihrer jeweiligen Weltanschauung offen. Aktive Sterbehilfe lehnen wir ab. Die Hospizhelferinnen und -helfer arbeiten ehrenamtlich. Jeder, der unsere Hilfe benötigt, kann diese in Anspruch nehmen. Hilfe kann angefordert werden durch den Hausarzt, durch ein Krankenhaus, durch den Pa-

tienten selbst, durch Angehörige, durch Freunde, durch einen Seelsorger.

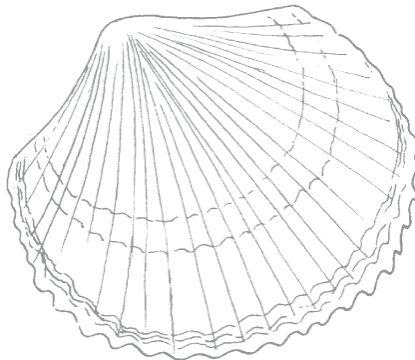
### **Ausbildung der Hospizhelferinnen und -helfer**

Die erste Auseinandersetzung mit dem Thema „Krankheit, Sterben, Tod“ erfolgt im so genannten Grundseminar (3 Abende). Dann erfolgt ein Auswahlgespräch durch die zwei Ausbilderinnen. Daran schließt sich das Aufbau-seminar (8 Abende, 3 Wochenenden und ein Praktikum von 10 Besuchen in

einem Altenheim) an. Nach Abschluss dieser Seminare erfolgt ein Gespräch mit der Einsatzleitung über den konkreten Einsatz. Pflicht ist für die Hospizhelferinnen und -helfer die monatliche Supervision, der jährliche Hospizhelfertag und regelmäßige Fortbildung. Anteilige Kosten an den Seminaren werden von den Teilnehmern selbst getragen.

## **Wer geht mit auf den Jakobsweg?**

Etwa 100 Tagesetappen sind es, wenn man von München zum berühmten spanischen Wallfahrtsort Santiago di Compostela wandert. Dort befindet sich das Grab des Apostels Jakobus. Einen kleinen Teil des Jakobswegs können Interessierte heuer vom 26. (Fronleichnam) bis zum 29. Mai mit unserer Pfarrei zurücklegen. An den vier Tagen führt die Wallfahrt von unserer Kirche zunächst zur Benediktinerabtei Schäftlarn, wo im Klostersgasthof übernachtet wird. Am nächsten Tag ist das Kloster Andechs das Ziel, wo einfache Übernachtungsmöglichkeiten im Kloster zur Verfügung stehen. Die längste Etappe führt dann zum Hohenpeißenberg, wo



am Abend in der Wallfahrtskirche ein Gottesdienst besucht wird. Genächtigt wird in Hohenpeißenberg in einer Privatpension. Am Sonntag steht die kürzeste Etappe auf dem Programm: Vom

Zielort Peiting wird mit der Bahn dann die Heimreise angetreten.

Teilnehmen kann jeder, der sich Tagesetappen von 25 bis 30 km zutraut und Freude hat, in einer maximal zehnköpfigen Gruppe unterwegs zu sein. Am

Morgen und Abend wird jeweils eine Andacht gefeiert, während des Tages sind Stillezeiten vorgesehen. Informationen und Anmeldungen bis 10. April bei Diakon Wolfgang Dausch, Tel. 49001861.

## Auflösung der Mädchengruppe „Die frechen Spatzen“

Tja, jetzt ist es also so weit. Die „Spatzen“ lösen sich auf. Schade, wir waren doch so 'ne Art kleine Familie oder besser eine Clique von Freundinnen. Ob wir zusammen Eisessen, im Kino oder sonst wo waren, selbst wenn wir einfach nur geratscht oder (vor allem in letzter Zeit) im Treff saßen und Kicker gespielt haben, Spaß hatten wir immer. Aber eigentlich ist es ja schon ein Wunder, dass sich eine Gruppe so lange hält. Die Gründung der „Spatzen“ nach unserer Erstkommunion, immer regelmäßige Treffen über fast 8 Jahre hinweg, und nie sind die Ideen und später vor allem der Gesprächsstoff ausgegangen. Unsere beiden Gruppenleiterinnen, Julia Großgasteiger und Angelika Jungwirth, etwas älter als wir, waren für viele der „kleinen Spatzen“ Vorbilder. Natürlich sind manche „Kinder“ irgendwann nicht mehr gekommen, da sie keine Zeit oder Lust mehr hatten, aber es sind auch neue „Spatzen“ dazugekommen. Die sich durch unsere Gruppe bildenden Freundschaften gingen so weit, dass unsere zwei Gruppenleiterinnen die Firmpaten von zwei „Spatzenkindern“ wurden.

Es war eine schöne Zeit. Naja, seit Julia und Angelika voll im „Berufsleben“ sind, war uns allen klar, dass die Spatzen leider nicht ewig bestehen können. Es wurde auch immer schwieriger einen Tag in der Woche für die

Treffen zu finden, der allen passte. Trotzdem hofften wir, dass sich die Auflösung noch verhindern lassen würde. Schade! Ich persönlich bin besonders traurig, da ich in der letzten Zeit nicht mehr bei den Treffen dabei sein konnte, weil ich eben genau an dem „Spatzen-Wochentag“ keine Zeit hatte. So kam für mich die Auflösung ziemlich überraschend. Aber es gibt ja noch das „Abschieds- Spatzenwochenende“. Dort wollen wir überlegen, ob man sich nicht doch vielleicht noch manchmal treffen könnte. Ich hoffe wir finden eine Lösung, die uns „Spatzen“ etwas über den Verlust hinweg tröstet.

Jetzt noch ein dickes **DANKE** an unsere zwei fabelhaften Gruppenleiterinnen, mit denen es nie langweilig wurde und die uns gute Vorbilder und Ratgeber waren.

AMELIE THEUSSEN



## Aussiedler-Kinder freuen sich über Spielpartner und Hausaufgabenhelfer

Die „Atempause“ hat schon mehrmals über das Übergangswohnheim für Spätaussiedler informiert, das sich seit Ende des Jahres 2003 auf unserem Pfarrei-gebiet in der Hofangerstraße befindet. Einige Mitglieder unserer Pfarrei haben gute Kontakte zu den Bewohnern aufgebaut. Bei diesen handelt es sich um Deutsche, deren Vorfahren vor Jahrhunderten nach Russland ausgewandert sind. Nach dem Zweiten Weltkrieg war es den so genannten Russlanddeutschen nicht mehr erlaubt, Deutsch zu sprechen. Außerdem wurden sie aus ihren Siedlungsgebieten in alle Teile der damaligen Sowjetunion vertrieben. Deshalb sind außer den alten Aussiedlern, die als Kinder noch Deutsch gesprochen haben, die Zuwanderer kaum unserer Sprache mächtig.

Die meisten der ca. 50 Kinder, Frauen und Männer, die im November 2003 ins Heim gezogen sind, haben das Haus mittlerweile wieder verlassen. Denn die einzelnen Familien haben größtenteils eine eigene Wohnung gefunden. Das heißt aber nicht, dass das von der Regierung von Oberbayern angemietete Gebäude jetzt leer steht. Die nächsten Aussiedler aus der Ukraine und anderen GUS-Staaten wohnen bereits wieder im Heim. Während die Erwachsenen Deutsch-Kurse belegen, gehen die Kinder regulär zur Schule und lernen auf diese Weise unsere Sprache. Gerade für die Kinder wäre es sehr hilfreich, wenn sie auch außerhalb der Schule Gelegenheit hätten, Deutsch zu sprechen. Denn gute Deutschkenntnisse sind für sie das A und O, damit sie sich

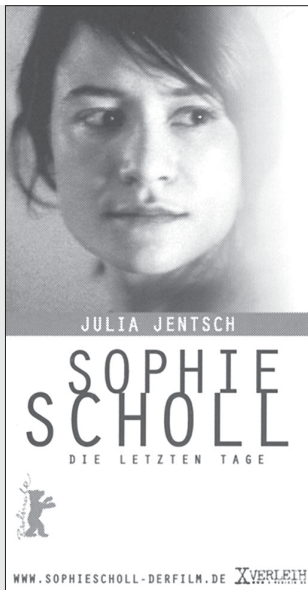
schnellstmöglich in der Schule zurechtfinden und später einmal Chancen auf einen Ausbildungsplatz haben. Erfreulicherweise hat sich eine Jugendliche aus unserer Pfarrei bereit erklärt, einmal in der Woche mit den Aussiedlerkindern zu spielen und bei den Hausaufgaben zu helfen. Für die Kinder ist die regelmäßige Betreuung sehr wichtig geworden. Wir bräuchten dringend weitere Helferinnen und Helfer, die mit den Kindern Zeit verbringen und ihnen auf diese Weise das Eingewöhnen erleichtern. Im Sommer wollen wir mit den Kindern wieder einen Ausflug machen. Auch dafür benötigen wir noch Helfer. Haben Sie Interesse an einer solchen Tätigkeit? Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro.

WOLFGANG DAUSCH, DIAKON

**Unser  
Kino-Tipp:**

**seit  
Ende  
Februar  
im Kino**

IHR AK  
REDAKTIONS-  
TEAM  
ATEMPAUSE



## Unterkunft für jugendliche Gäste gesucht

# Was Sie und Uns als Gastgeber erwartet

Donnerstag, 11. August 2005

### **Ankommen, Begrüßen**

Im Laufe des Tages treffen unsere internationalen Gäste ein. Wir begrüßen sie mit einer bayerischen Brotzeit im Pfarrzentrum und es wäre schön, wenn Sie Ihren Gast/Ihre Gäste dort am Nachmittag abholen würden.

Vor dem Gottesdienst am Abend freuen sich Ihre Gäste sicher über ein kleines Abendessen mit Ihnen.

Freitag, 12. August 2005

### **„Under Construction“**

„Bau mit an einer gerechten Welt“: Tag des sozialen Engagements.

Nach einem Frühstück in der Gastfamilie verbringen unsere Gäste den gesamten Tag gemeinsam mit den Verantwortlichen der Pfarrei bei der Vorbereitung und Ausrichtung des „Sozialen Tages“ einschließlich Mittagessen und Abendverpflegung. Alle Gastfamilien sind herzlich eingeladen, an diesem Tag teilzunehmen, es besteht aber keinerlei „Pflicht“.

Samstag, 13. August 2005

### **„Tag in der Stadt“**

Nach dem Frühstück bei der Gastfamilie wird auf dem Marienplatz ab 10.00 Uhr ein kulturelles Programm geboten. Der

zentrale Gottesdienst zum Weltjugendtag beginnt um 17.00 Uhr mit Kardinal Friedrich Wetter. Danach ist ein freier Abend für alle vorgesehen, bitte stimmen Sie mit Ihren Gästen die Frage des Abendessens ab.

Sonntag, 14. August 2005

### **„Tag in der Gemeinde“**

Wir bereiten einen Gottesdienst zum Weltjugendtag vor und es wäre schön, wenn wir dazu viele Gäste und Gastfamilien begrüßen dürfen. Über ein schönes gemeinsames Sonntagsessen in der Gastfamilie freuen sich bestimmt alle. Ab 14.00 Uhr veranstaltet die Kolping-Jugend auf dem Gelände der Bundesgartenschau in Haar ein großes Open-Air-Konzert.

Montag, 15. August 2005

### **„Ausflugstag“**

Vielleicht können Sie eine kleine Erkundungstour in die Umgebung mit Ihren Gästen unternehmen. Wir bereiten Ausflugsvorschläge vor. Oder mehrere Gastfamilien tun sich zusammen und organisieren eine gemeinsame Unternehmung. Heute am letzten Tag nehmen Ihre Gäste die Mahlzeiten alle bei Ihnen ein. Am Abend findet im Pfarrzentrum der Aussendungsgottesdienst statt, unsere Gäste reisen am Dienstag

weiter nach Köln. Die Zeit ist schnell vergangen und wir bieten eine abendliche Abschiedsfeier mit Lagerfeuer, Liedern und Gesprächen an.

### Haben Sie noch weitere Fragen?

Wenden Sie sich bitte an den Verantwortlichen in der Pfarrei:

Wolfgang Wankner, Pastoralreferent,  
Telefon: 089/68 90 62 90  
oder 089/689 06 29 16

Für alle Gastgeber wird es dann im Frühsommer noch einen eigenen Informations- und Frageabend geben.

Welt-  
Jugendtag

## Under construction

# Bau mit an einer gerechten Welt!

## Ein besonderer Tag im Rahmen des Weltjugendtages – der soziale Tag

Der Tag des sozialen Engagements ist zentraler Bestandteil der „Tage der Begegnung“. Der 12. August 2005 soll das „soziale Gesicht“ der Botschaft Jesu für Gäste und Gastgeber erfahrbar und erlebbar werden lassen.

Papst Johannes Paul II hat selbst die Menschen ermutigt und aufgefordert, „Baumeister einer Zivilisation der Liebe und Gerechtigkeit“ zu sein.

Soziales Engagement konfrontiert mit dem hohen Anspruch, den Blick über das eigene Leben hinaus zu erweitern auf das, was um einen herum geschieht. Wer mit offenen Augen durch die Stadt geht, kann sehen, dass

- es anderen Menschen schlechter geht als ihm oder seiner Familie,
- manche Dinge nur durch

das Engagement von mehreren Menschen gelingen können

- es mehr Spaß macht, in einem Stadtteil zu leben, in dem die Menschen sich kennen und einander helfen, wenn es nötig ist,
- es viele Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensweisen gibt, die dicht beieinander wohnen.

Beim Gang durch das Stadtviertel von Verklärung Christi kann man auch verschiedene Menschen entdecken, die anders leben, die mit Problemen zurechtkommen müssen, denen es nicht so gut geht wie vielen anderen Menschen.

Unser Blick fiel dabei vor allem auf die Wohnblocks rund um die Haldenseestraße. Ein Viertel, das zur



Pfarrei Verklärung Christi gehört, aber doch nur am Rande unseres Blickfeldes liegt. Ein Viertel, das sich abhebt von der üblichen Wohnstruktur unseres Stadtteils. Es sind Wohnblocks, die teils von ärmeren Menschen bewohnt werden, von Menschen, die auch mit sozialen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

Der „soziale Tag“ bietet nun die Chance auch diese Menschen mehr in den Blick zu nehmen, ihre Schwierigkeiten kennen zu lernen und mit ihnen in Kontakt zu kommen.

Dies soll geschehen in einem Begegnungsfest am Abend des 12. August in der Haldenseestraße.

Mit unseren jugendlichen Gästen, mit Bewohnern dieser Siedlung und hoffentlich auch mit Pfarreimitgliedern

soll dieser Abend vorbereitet und gestaltet werden; musikalische Darbietungen, kulturelle Veranstaltungen, etwas zum Essen und Trinken sind Ideen für dieses Begegnungsfest.

Deshalb lade ich Sie schon jetzt ein, sich diesen Abend frei zu nehmen und, wenn Sie Interesse haben, sich auch an der Vorbereitung zu beteiligen.

Denn Begegnung, sich kennen lernen, vielleicht auch manche Vorurteile beseitigen, kann nur geschehen, wenn sich Menschen wirklich begegnen und aufeinander zugehen.

Ich denke, der „soziale Tag“ ist die Chance, auch dieses etwas vernachlässigte Gebiet wieder mehr in den Blick unserer Pfarrei zu nehmen.

WOLFGANG WANKNER  
PASTORALREFERENT

## Berechtigte Berührungsängste

Meines Erachtens sollten sich Christen, die doch zum Leben berufen sind, nicht allzu sehr Angst einjagen lassen, Angst etwa vor gesundheitlicher Ansteckung bei der Kelchkommunion. Andererseits hat die gut-christliche Sorglosigkeit auch ihre sehr berechtigten Grenzen.

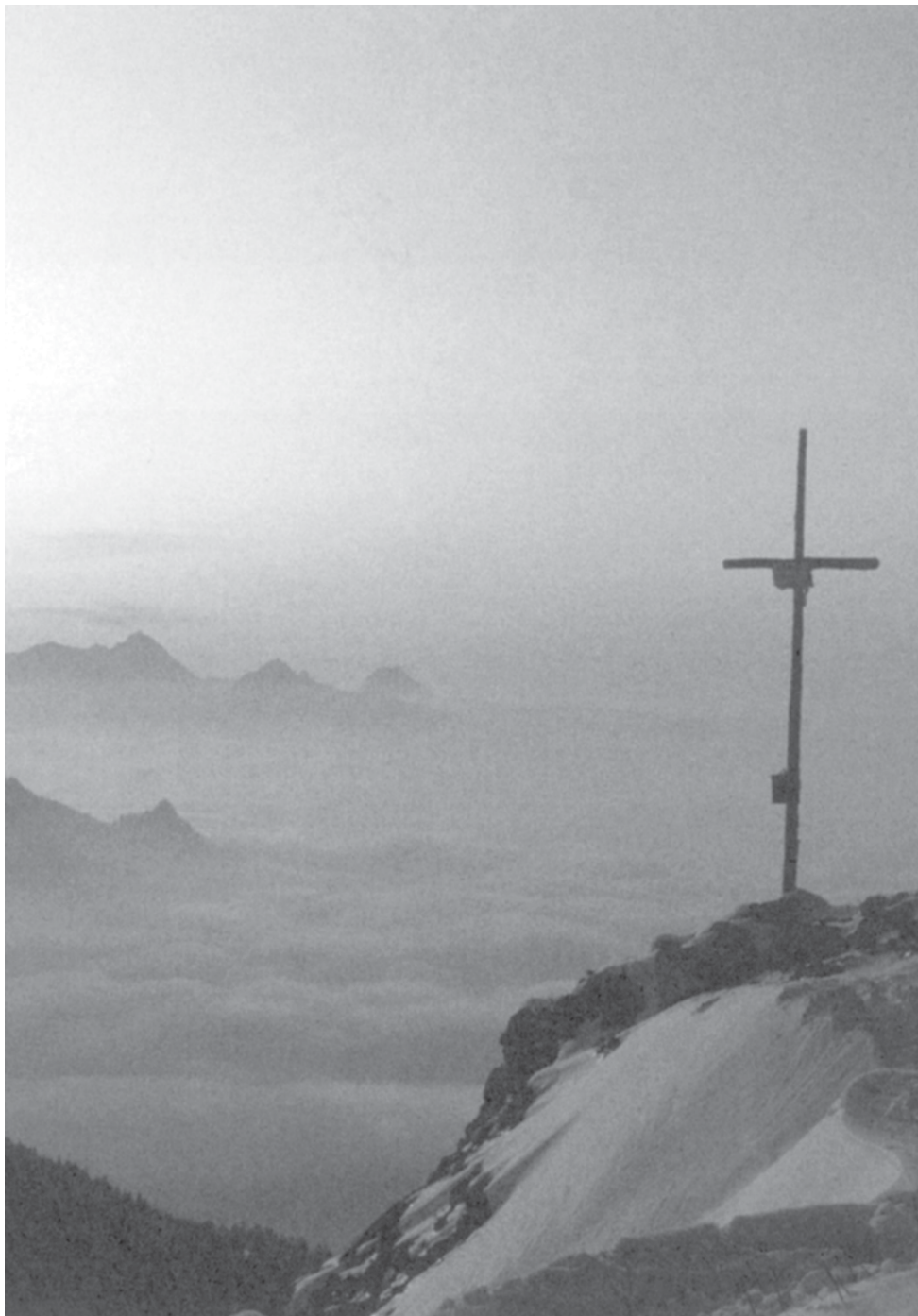
Manch einen überkommt das Grauen, wenn ihm im Gottesdienst ein Stuhlnachbar, der eben erst ohne Zuhilfenahme eines Taschentuchs in die hohle Hand genießt oder gehustet hat,

kurz danach dieselbe Hand zum Friedensgruß entgegengestreckt.

Es wäre bedauerlich, wenn die ausdrucksstarken Zeichen unserer Liturgie durch berechtigte Ängste in Frage gestellt würden. Nehmen Sie daher bitte Rücksicht auf das Feingefühl und die Gesundheit anderer!

Kelchkommunion und Friedensgruß sind Zeichen der Gemeinschaft unter Christen, können im Einzelfall aber Gegenteiliges bewirken.

O. WIEGELE, PFR.



Sa.

**19. März**

18.30 Vorabendmesse, danach Osterbazar

**So. 20. März**

10.00 Palmsonntag mit Prozession (ab Parkplatz) und Messfeier, danach Osterbazar

**Mi. 23. März**

Hauskommunion für kranke Gemeindemitglieder

**Gründonnerstag, 24. März**

19.00 Abendmahlfeier mit Fußwaschung, danach stille Anbetung (bis 22.00 Uhr)

**Karfreitag, 25. März**

10.00 Kreuzweg der Kinder  
11.00 Anbetung  
12.30 bis 14.00 Beichtgelegenheit  
15.00 Karfreitags-Liturgie

**Karsamstag, 26. März**

8.00 Morgenlob zum Tag der Grabesruhe - danach stille Anbetung

**Ostersonntag, 27. März**

5.00 Osternacht-Liturgie mit Speisensegnung  
10.00 Osterfestgottesdienst mit Speisensegnung

10.00 Kinder-Wortgottesdienst im Saal  
17.00 festl. Abendlob

**Ostermontag, 28. März**

10.00 Festlicher Pfarrgottesdienst

**So. 3. April  
Weißer Sonntag**

10.00 Pfarrgottesdienst

**So. 10. April**

10.00 Segnung der Tauffamilien des verg. Jahres

**So. 17. April**

10.00 Familiengottesdienst

**Do. 21. April**

20.00 Vortrag: Wie Kinder beten lernen können

**Mai: mittwochs und freitags**

19.00 Maiandacht

**So. 1. Mai**

**Fest Patronin Bayerns**

10.00 Erstkommunion Fest-Gottesdienst  
18.00 Dankandacht

**Mi. 4. Mai**

18.30 Familien-Maiandacht

**Do. 5. Mai  
Christi Himmelfahrt**

10.00 Pfarrgottesdienst

**Mi. 11. Mai**

9.15 Krabbelgottesdienst

**Pfingstsonntag, 15. Mai**

10.00 Festgottesdienst  
17.00 Abendlob

**Pfingstmontag, 16. Mai**

10.00 Festgottesdienst

**So. 5. Juni**

**Pfarrfronleichnam**

8.30 Eucharistiefeier in der Kirche, anschl. Prozession, anschl. Grillfest (bei schönem Wetter)

**So. 12. Juni**

10.00 Pfarrgottesdienst mit Krankensalbung

**Fr. 17. Juni**

9.15 Krabbelgottesdienst

**So. 19. Juni**

10.00 Kinder-Wortgottesdienst im Saal

**Sa. 25. Juni**

19.30 Johannisfeier

**So. 3. Juli**

4.00 Morgenwallfahrt

**So. 17. Juli**

10.00 Familien-Gottesdienst, (anschl. Grillfest Ausweichtermin für 5.6.)  
9.15 Krabbelgottesdienst

**30.7. – 4.8.2005**

Zeltlager der Jugend